



REISEINFORMATION SEGELTÖRN PELOPONNES (SARONISCHER GOLF)

DAS LEBEN AUF EINEM TÖRN

- Auf unseren Yachten gibt es in der Regel Kabinen für jeweils zwei Personen. Im Salon schläft der Skipper, wenn keine Koje frei ist. Die Kojeneinteilung geschieht vor Ort. Dabei wird euer Skipper die Zufriedenheit der Crew insgesamt im Auge haben (z.B. Pärchen in eine Kabine).
- Eine Yacht mit drei Kabinen hat eine Bug- und zwei Heckkabinen. Vierkabiner haben in der Regel zwei Bugkabinen (entweder eine oder beide mit Stockkojen) und zwei Heckkabinen. Fünfkabiner haben meistens drei Bugkabinen (davon zwei mit Stockkojen) und zwei Heckkabinen. Stelle dich bitte darauf ein, dass ihr auf einer sportlichen Fahrtenyacht recht eng und nicht mit Platz wie auf einem Kreuzfahrtschiff lebt.
- Ob du Segeln lernen und viel mit anpacken möchtest oder den Törn einfach nur genießen willst ..., beides ist möglich, aber gelegentlich werden alle Hände an Bord gebraucht. Dann weist dir der Skipper eine bestimmte Aufgabe an Bord zu. Für das Zusammenleben an Bord (Kochen, Putzen, Einkaufen...) sind alle TeilnehmerInnen in gleichem Maße zuständig.
- Die Törnplanung (voraussichtliche Fahrtroute) wird der Skipper mit euch gemeinsam vornehmen. Sicherheitsmäßige Erwägungen, Wetter- oder Bootstechnik-bedingte Einschränkungen können jede Route verändern.
- In Griechenland liegt man überwiegend in kleinen Fischerhäfen vor Anker und mit dem Heck zur Pier. Muringsysteme sind nicht verbreitet, sanitäre Einrichtungen selten. Man duscht in der Regel an Bord oder gelegentlich in hafennahen Hotels. Frischwasser ist auf vielen Inseln ein knappes, wertvolles Gut und man geht sparsam damit um. Die Liegegebühren sind für Mittelmeer-Verhältnisse sehr niedrig und werden zudem selten kassiert. Zwischen den Inseln liegen Tagesetappen. Auf Grund der zahlreichen Inseln, von der jede auch ihre besonderen Reize hat, können wir hier nicht auf die einzelnen Inseln eingehen. Genauere Beschreibungen der vielen Möglichkeiten findet ihr auf der Yacht in dem Bordbuch, dem Hafenhandbuch usw. Das wird auch die Grundlage für eure Törnplanung sein, die ihr gemeinsam mit dem Skipper vornehmen werdet.
- Für Landgänge, Kultur und Leute empfiehlt es sich bei Interesse, einen kleinen Reiseführer zusätzlich mitzubringen. Erfahrungsgemäß ist die kulturelle „Ausbeute“ allerdings etwas geringer als bei Land-Kulturreisen, da wir uns natürlich einen großen Teil der Zeit seglerisch auf dem Wasser befinden. Dafür ist das Erlebnis, die Inseln im Saronischen Golf auf diese Weise zu erschließen, sicherlich etwas Besonderes.
- Abgesehen von wenigen Nachttörns (Überfahrten) verbringen wir die Nächte in kleinen Häfen oder ankernd in einer Bucht. Im Hafen können wir meist die Vorräte, Frischwasser, Diesel auffüllen und abends die Hafenmeile unsicher machen. In Buchten finden wir i.d.R. mehr Natur, Idylle, Zeit zum Baden und Schnorcheln... und eine Ankerwache im Mondschein hat auch ihren Reiz. Ein etwa gleichmäßig häufiges Ansteuern von Bucht und Hafen wird meist allen Wünschen gerecht. Nach gemeinsamer Absprache aller Crewmitglieder und unter Berücksichtigung seemannschaftlicher Erwägungen des Skippers lässt sich dieses Hafen-/ Bucht-Verhältnis natürlich ändern.
- Die Crew legt am ersten Tag die Bordkasse an, in die zu gleichen Teilen eingezahlt wird und die eine Gemeinschaftskasse darstellt. Die Kosten, die aus der Bordkasse bezahlt werden, sind individuelle Kosten, die sich nach dem Verbrauch und dem Bedarf der Crew richten. U.a. werden aus der Bordkasse die gemeinsame Verpflegung an Bord, Hafengebühren, das Service-Paket (Endreinigung, Gas: EUR 95 (3-Kabiner) bzw. EUR 115 (4-Kabiner) / Yacht & Crew), Diesel und Kautionsversicherung: EUR 140 / Yacht & Crew bestritten. Die Höhe der Bordkasse hängt von euren Ansprüchen, der Zahl der Hafentage und davon ab, ob ihr auf dem Boot esst oder lieber öfters individuell zahlend essen geht. Die „besonderen“ Getränke an Bord und das „Extra-Futter“ (die besonders gute Flasche Wein, die Schokolade etc.) fallen i.d.R. nicht unter „Bordkasse“ und werden individuell eingekauft. Der Skipper wird nach Seemannsbrauch aus dieser Kasse mitverpflegt, an Bord grundsätzlich und bei Restaurantbesuchen immer, wenn die komplette Crew beschließt: Heute bleibt die Pantry kalt und wir gehen essen!
- Letztendlich entscheiden Wind und Wetter, wohin die Reise genau gehen kann. Bei Sturm, aufgrund technischer Defekte oder aus anderen Sicherheitsgründen kann ggf. nicht ausgelaufen werden. Eine entsprechende

verspätete Ankunft im Heimathafen bei Törnstart und -ende ist auch bei vorsorglicher Törnplanung nicht immer ganz auszuschließen. Begründete Liege- und Wartezeiten dieser Art gehören zum Segeln dazu, auch wenn sie nicht erwünscht sind und nach Kräften versucht wird, sie zu vermeiden. Der Form halber weisen wir darauf hin, dass sich aus derartigen Verzögerungen kein Rechtsanspruch ergibt.

- Mit diesem Törn beteiligst du dich aktiv am Segelsport. Der Skipper wird euch nach der gebotenen seemännischen Umsicht anleiten und dabei an der Schiffsführung angemessen beteiligen. Dementsprechend ist die Crew für Schäden aus der Nutzung und dem Betrieb der Yacht in gewissem Rahmen mitverantwortlich. Über die Risiken, die mit diesem Sport verbunden sein können, wird - als Spezifizierung der Reisebedingungen - zu Beginn des Törns ein Crewvertrag abgeschlossen (Haftung untereinander, besondere seemännische Haftung des Skippers, Haftung für euer Sportgerät und Wohnobjekt, die Yacht, und gegenüber Dritten). Die Yacht ist vollkaskoversichert mit einem Selbstbehalt in Höhe der Kautionsversicherung (siehe spezielle Törnangaben auf dem Bordpass), für die die Crew gemeinschaftlich verantwortlich ist. Wir empfehlen die Alternative: Die Crew kann vor Ort eine Kautionsversicherung abschließen.
- Am letzten Tag im Ausschiffhafen wird vor Verlassen der Yacht Klar-Schiff gemacht, also aufgeräumt, so dass die nächste Crew an Bord gehen kann. Die Endreinigung wird von der Charterbasis übernommen und ist bereits im Service-Paket (siehe Abschnitt „Das Leben auf einem Törn“) enthalten.